

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

258

Wien, am 30. August 1934.

Mehr als 1'2 Millionen Schilling Zuschüsse aus dem Wiener Hausreparaturfonds.

Die Zahl der in den Sitzungen des Kuratoriums für den Wiener Hausreparaturfonds zur Erledigung kommenden Ansuchen steigt von Woche zu Woche. Während in der ersten Sitzung 168, in der zweiten Sitzung 183 Ansuchen genehmigt worden waren, waren es in der Sitzung der Vorwoche schon 341. In der am Mittwoch ebenfalls unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Kresse abgehaltenen vierten Kuratoriumssitzung standen auf der Tagesordnung bereits 690 Ansuchen um einen Zuschuss aus dem Hausreparaturfonds, von denen 667 genehmigt wurden. Die 23 Ablehnungen betrafen Instandsetzungsarbeiten in Hotels oder anderen gewerblichen Betrieben, die keinen Anspruch auf Zuschüsse aus dem für private Wohnhäuser gewidmeten Fonds haben, oder es handelte sich um Instandsetzungsarbeiten, die schon vor dem Wirksamkeitsbeginn des Gesetzes durchgeführt worden waren. Bisher mussten insgesamt 35 derartige Ansuchen abgelehnt werden.

Sowohl in der Sitzung der Vorwoche als auch in der letzten Sitzung kamen vereinzelte Versuche zur Sprache, Reparatursarbeiten unter Umgehung der hiezu befugten Baugewerbetreibenden, also unter Deckung, durchzuführen. Es ist klar, dass sich der Anspruchswerber in solchen Fällen ebenso wie der Decker der Gefahr einer Anzeige an die berufenen Behörden aussetzt und überdies Gefahr läuft, dass das Kuratorium die Rücknahme der Zusicherung des Zuschusses in Betracht zieht.

Das Kuratorium des Wiener Hausreparaturfonds genehmigte bisher 1.359 Ansuchen; damit wurden bereits mehr als 1'2 Millionen Schilling an Zuschüssen bewilligt. Dadurch werden Instandsetzungsarbeiten mit einer Kostensumme von mehr als 6 Millionen Schilling ermöglicht.

Da am 31. August der letzte Einreichungstermin ist, nimmt der Zudrang von Gesuchstellern um einen Zuschuss aus dem Hausreparaturfonds insbesondere in den letzten Tagen stark zu. Es kann schon heute festgestellt werden, dass der Wiener Hausreparaturfonds, durch den 15 Millionen Schilling zur Belebung der Wirtschaft mobilisiert werden sollen, einen vollen Erfolg haben wird, ja wahrscheinlich zur Befriedigung aller Ansuchen der seinerzeit hiefür gewidmete Betrag von 3 Millionen Schilling nicht ausreichen dürfte.

.....